

Staatsgalerie. 25. 3.—19. 6.: *Fernand Léger*.
Württ. Kunstverein. 10. 3.—24. 4.: *Robert Häusser*;
17. 3.—24. 4.: *Forum junger Kunst*; 3. 3.—17. 4.:
Elisabeth Wagner.

Troyes Musée d'Art moderne. 3. 3.—2. 5.: *Francis
Mockel. Peintures, dessins, gravures*.

Tübingen Kunsthalle. 19. 3.—1. 5.: *Gerhard Alten-
bourg, Arbeiten 1947—1987*.

Ulm Museum. 20. 3.—15. 5.: *Kunst nach 1945*.
Kunstverein. 27. 3.—1. 5.: *Paul Flora*.

Velbert Deutsches Schloß- und Beschlägemuseum.
7. 2.—17. 4.: *Reisebilder. Landschaftsphotos von
Björn Ueberholz*.

Wadersloh Museum Abtei Liesborn. 28. 2.—6. 4.:
*Werner Rückemann, Holle Frank, Ulrich Kügler. Lie-
gen, Lehnen, Hängen*.

Wertheim Historisches Museum. 8. 3.—Ende
April: *Fränkische Bilder und Künstler in, um und aus
Wertheim*.

Wien Albertina. 16. 3.—4. 4.: *Federico Fellini, Fil-
me und Zeichnungen*.

Museum Fuchs. Ende März: *Eröffnung*.
Österreichische Galerie. 16. 3.—30. 4.: *Wilhelm Thö-
ny, Gemälde und Aquarelle* (Oberes Belvedere)
Österr. Museum für angewandte Kunst. 11. 3.—

15. 5.: *Kunst und Revolution. Russische und Sowjeti-
sche Kunst 1910—1932*.

Wiesbaden Museum. 19. 3.—18. 9.: *Sammlung
Hanna Bekker vom Rath*.

Wolfenbüttel Herzog August Bibliothek. 27. 2.—
24. 4.: *Schrift von Hans Schmidt. Bücher, Schriftgra-
fiken und Schriftobjekte der letzten 25 Jahre*.
Kunstverein. 13. 3.—23. 4.: *Nejla Gür, Bilder*.

Würzburg Mainfränkisches Museum. 13. 3.—
24. 4.: *Schlesische Glaskunst des 18. bis 20. Jahr-
hunderts*.

Wuppertal Von der Heydt-Museum. 11. 3.—15. 5.:
Marino Marini, Zeichnungen aus dem Nachlaß (Haus
der Jugend, Wuppertal-Barmen).

Zürich Graphik-Sammlung ETH. 22. 3.—30. 4.:
*Dürer. Passions-Zyklen; „Marienleben“, „Apokaly-
se“ und die anderen Hauptblätter*.

Kunsthau. 3. 3.—24. 4.: *Triumph und Tod des Hel-
den. Europäische Historienmalerei von Rubens bis
Manet*; 3. 3.—23. 5.: *Von Gessner bis Turner* (Gra-
phische Sammlung); 12. 3.—23. 5.: *Man Ray. Photo-
graphien, Filme, Frühe Objekte*.

Museum Bellerive. 16. 3.—15. 5.: *Haute Chaussure
1927—1960. Modell-Schuhe von Salvatore Fer-
ragamo*.

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

STIPENDIUM AN DER BIBLIOTHECA HERTZIANA ROM

Die Bibliotheca Hertziana vergibt zum 1. 6. 1988 ein einjähriges Stipendium für promovierte Kunsthistoriker mit eventueller Verlängerung um ein weiteres Jahr. Bewerbungen sind bis zum 15. 4. 1988 an den *Geschäftsführenden Direktor des Instituts, Via Gregoriana 28, I — 00187 ROMA*, zu richten. Unterlagen: Antrag mit Darlegung der Arbeitspläne, Lebenslauf, Nachweis der Promotion in Kunstgeschichte, Ms. Diss. und ggf. Schriftenverzeichnis.

RÖMISCHER STUDIENKURS

Die Bibliotheca Hertziana in Rom veranstaltet in der Zeit vom 10.—21. Oktober 1988 einen Studienkurs für deutschsprachige Doktoranden und jüngere promovierte Kunsthistoriker mit dem Thema „Wand- und Deckenmalerei des römischen Seicento“. Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Matthias Winner.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 12 Personen beschränkt. Jeder Bewerber sollte ein Kurzreferat von 20—30 Minuten zum Kursthema halten. Die Bibliotheca Hertziana übernimmt die Kosten der Unterbringung, ferner erhalten die Teilnehmer einen pauschalen Unkostenbeitrag von DM 400,—.

Bewerbungen sind über die jeweiligen Institutsleitungen bis 30. April 1988 zu richten an den *Geschäftsführenden Direktor der Bibliotheca Hertziana, Prof. Dr. Matthias Winner, Via Gregoriana 28, I — 00187 Roma*. Die Bewerber erhalten im Mai Bescheid über die Zusage. Bibliographische Hinweise und das Kursprogramm werden der Zusage beigefügt.

Der John J. McCloy-Fund of the American Council on Germany bietet 1988 wiederum jungen deutschen Museumswissenschaftlern die Gelegenheit zu einem vierwöchigen Reisestipendium in den USA. Voraussetzung ist, daß die Bewerber (Kunsthistoriker, Ethnologen, Archäologen) an einem deutschen Museum als wissenschaftliche Angestellte oder Beamte fest angestellt sind und daß sie bisher nicht die Möglichkeit hatten, in Museen der USA zu arbeiten.

Erste Station in den USA soll das Metropolitan Museum of Art in New York sein. Weitere Programmwünsche sowie Nennung des wissenschaftlichen Spezialgebietes werden erbeten, um die Organisation der Reise mit den Kollegen des Metropolitan Museums abstimmen zu können.

Vorausgesetzt, daß die vollen Dienstbezüge weitergezahlt werden, erhält der Stipendiat sämtliche Reise- und Aufenthaltskosten. Transcontinental-Flüge innerhalb der Vereinigten Staaten werden jedoch nicht bezahlt. Den Tagegeldern liegt der Satz für amerikanische Bundesangestellte zugrunde.

Bewerbungen mit kurzer Schilderung des beruflichen Werdegangs und Publikationsliste sind bis zum 31. Mai 1988 zu richten an den *Generaldirektor der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Herrn Prof. Dr. Wolf-Dieter Dube, Stauffenbergstr. 41, 1000 Berlin 30.*

INTERNSHIP—PROGRAMM

In Ihrer Monatsschrift vom August 87 (40/8) veröffentlichten Sie den Beitrag unserer Stipendiatin, Dr. Helen Koriath, was wir prinzipiell auch begrüßten.

Folgendes wäre aber berichtigend anzumerken: Das Internship-Programm, finanziert von der Stiftung Volkswagenwerk, vergibt Stipendien für Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich, primär sozialwissenschaftlich, mit USA-spezifischen Fragen auseinandersetzen. Das setzt voraus, daß zumindest ein Schwerpunkt Ihrer Studien auf den USA gelegen haben muß.

Nicht gefördert werden Volontariate, die ausschließlich im kunstgeschichtlichen Bereich angesiedelt sind, denn eines der Auswahlkriterien ist, daß für die zukünftige Amerika-bezogene Arbeit der Stipendiaten ihre Tätigkeit als „Intern“ in den USA relevant ist. (s. die beiliegenden Richtlinien)

Würden Sie bitte Passagen aus diesem Brief und aus den Richtlinien, die den falschen Eindruck, den der Artikel „Möglichkeiten der praktischen Ausbildung von Kunsthistorikern am Beispiel amerikanischer Museen“ erweckt hat, korrigieren, in Ihrem nächsten Heft abdrucken.

Prof. Dr. Kurt L. Shell, Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF), Freiherr-vom-Stein-Str. 24—26, 6000 Frankfurt 1.

Bemerkung der Redaktion: Im folgenden drucken wir, dem Wunsch des Schreibenden gemäß, Punkt 1 der Richtlinien für die Vergabe von Stipendien für Internships in den USA ungekürzt ab.

Als Beitrag zu einer kontinuierlichen Pflege der deutsch-amerikanischen Beziehungen durch die Förderung junger Wissenschaftler/innen vergibt das Zentrum für

Nordamerika-Forschung (ZENAF) der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main aus Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk eine beschränkte Zahl von Stipendien für Internships in den USA. Zielgruppe sind Nachwuchs-Wissenschaftler/innen, die ihre Amerika-Kenntnisse durch praktische Arbeit vertiefen wollen.

Gefördert werden können Aufenthalte von vier bis sechs Monaten in den USA, etwa bei Bundesbehörden, Behörden der Einzelstaaten oder gesellschaftlichen Organisationen, nicht jedoch an Universitäten und anderen Lehr- und Ausbildungsstätten. Die Erfahrungen als Intern, die für seine/ihre spätere Arbeit relevant sein sollten, sollen dazu beitragen, das Amerika-Bild in der Bundesrepublik Deutschland zu differenzieren und vorurteilsbehaftete Vorannahmen zu korrigieren.

Für ein Internship kommen Student/inn/en in Frage, die sich *während ihres Studiums auf Politik, Gesellschaft, Kultur oder Geschichte der USA im 20. Jahrhundert (zumindest als einem ihrer Schwerpunkte) konzentriert haben*. Der sozialwissenschaftlichen Komponente wird hierbei vorrangig Bedeutung beigemessen. Bewerbungen sind möglich von 1. Graduierten, die ihre außergewöhnliche Qualifikation in einem Universitätsexamen nachgewiesen haben; und 2. Student/inn/en, die kurz vor Abschluß ihres Examens stehen und sich durch Arbeiten während des Studiums nachweislich hervorragend qualifiziert haben. Selbstverständliche Voraussetzung sind entsprechende Sprachkenntnisse.

Das Internship soll den Bewerber/inn/e/n Gelegenheit geben, bei Institutionen und Organisationen eines Bereichs, auf den sie sich bereits spezialisiert haben, an der praktischen Arbeit mitzuwirken. Eine vorbereitende theoretische Analyse soll einen intensiven Zugang zu ihrem Forschungsobjekt in seinem gesellschaftlichen Umfeld ermöglichen. Es wird erwartet, daß sie ihren Arbeits- und Forschungsaufenthalt in den USA mit einer wissenschaftlichen Publikation (z. B. eines Buches, eines Aufsatzes in einer einschlägigen Zeitschrift, einer Examensarbeit oder einer Dissertation) abschließen. Dies setzt neben einer hohen Qualifikation auch eine entsprechende Auswahl der Institution voraus.

Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern — ein Kongress in Lausanne/Schweiz (24.—28. April 1989)

Der beunruhigende Erhaltungszustand unserer Kulturgüter veranlaßte den Schweizerischen Bundesrat 1982, ein Nationales Forschungsprogramm mit dem Titel „Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern“ in die Wege zu leiten. Über 30 Forscherteams überprüften während mehrerer Jahre die heute angewandten Maßnahmen und suchten nach neuen Wegen. Dabei wurden neben Materialbereichen wie Stein, Holz, Metall, Keramik, organischen Materialien und Papier auch Glasmalerei, Photographie und Tonträger untersucht. Mehrere Projekte befaßten sich mit der Analyse von Bindemitteln.

Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen nun unmittelbar der Praxis zugute kommen und deshalb anläßlich eines Kongresses einem großen Interessentenkreis vorgestellt werden. Zum Anlaß erscheint eine zusammenfassende Publikation der Forschungsarbeiten. Neben den Fachvorträgen haben Sie die Gelegenheit, verschiedene Institute, Denkmäler und Museen zu besuchen. Für weitere Informationen wenden Sie sich an: *Programmleitung NFP 16, Pavillonweg 2, CH — 3012 Bern (0041-31-245808)*.

Für einen Neudruck werden die Kataloge der Kunstausstellungen (Verzeichnis...) von 1832—1897 und 1915—1924 gesucht. Ein Register soll die Kataloge erschließen. Für die Darstellung der Geschichte des Kunstvereins werden die „Berichte...“ dieser Jahre gesucht.

Dipl. Ing. R. Meyer-Bremen, Am Heidenweg 9, 6740 Landau.

FRITZ HERPFER

Der am 23. 9. 1883 in München geborene Maler besuchte die Académie Julien, sein Lehrer war Jean Laurens. Er stellte im Salon d'Automne Paris, im Münchner Glaspalast und in Berlin aus. Seine oft impressionistischen Bilder (Landschaften, Stilleben, Kaffeehausszenen, Theater) sind weit verstreut. Ich bin bemüht, sein Lebenswerk zusammenzustellen. Dazu bitte ich um Hinweise auf Werke von ihm in Galerien, Museen und Privatbesitz. Auch Briefe und persönliche Nachrichten wären sehr willkommen. Fritz Herpfer kam 1936 auf tragische Weise ums Leben.
Helga Stapp, Luisenstr. 11a, 1000 Berlin 45.

DIE AUTOREN DIESES HEFTES

Dr. Brigitte Meles, Basler Denkmalpflege/Stadt- und Münstermuseum, Unterer Rheinweg 26, Kleines Klingental, CH-4058 Basel.

Prof. Dr. Anton Legner, Schnütgen-Museum, Cäcilienstr. 29, 5000 Köln 1.

drs. Victor Schmidt, Instituut voor Kunstgeschiedenis, Oude Boteringestraat 81, 9712 GG Groningen, Niederlande.

Dr. Adam S. Labuda, Instytut historii sztuki, Uniwer-

sytet Im. Adama Mickiewicza, Ul. Marchlewskiego 124/126, 61-874 Poznań, Polen.

Dr. Karl Schütz, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie, Burggring 5, A-1010 Wien.

Dr. Rainald Grosshans, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie, Arnimallee 23, 1000 Berlin 33.

Dr. Johann Eckart von Borries, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Postfach 6149, 7500 Karlsruhe 1.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistent:* Rosemarie Biedermann, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · Geschäftsführer: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg · Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Kommanditisten: Dr. Helma Schmitt, Rückersdorf, zu 25 %; Dr. Gerda Carl, Feldafing, zu 25 %; Traudel Schmitt, Buchhändlerin, Rückersdorf, zu 10,75 %. Komplementär: Raimund Schmitt GmbH., Nürnberg, zu 25 % · Erscheinungsweise: Monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 42,— zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer). Kündigungsfrist: Sechs Wochen zum Jahresende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 11 vom Januar 1988 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1, Fernruf: Nürnberg (09 11) 23 83-20 (Anzeigenleitung) 23 83-30 (Abonnement). Fernschreiber: 6 23 081. — Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 8510 Fürth.